

Anlageverhalten: Kleine Entwicklung vom Sparen zur echten privaten Vorsorge.

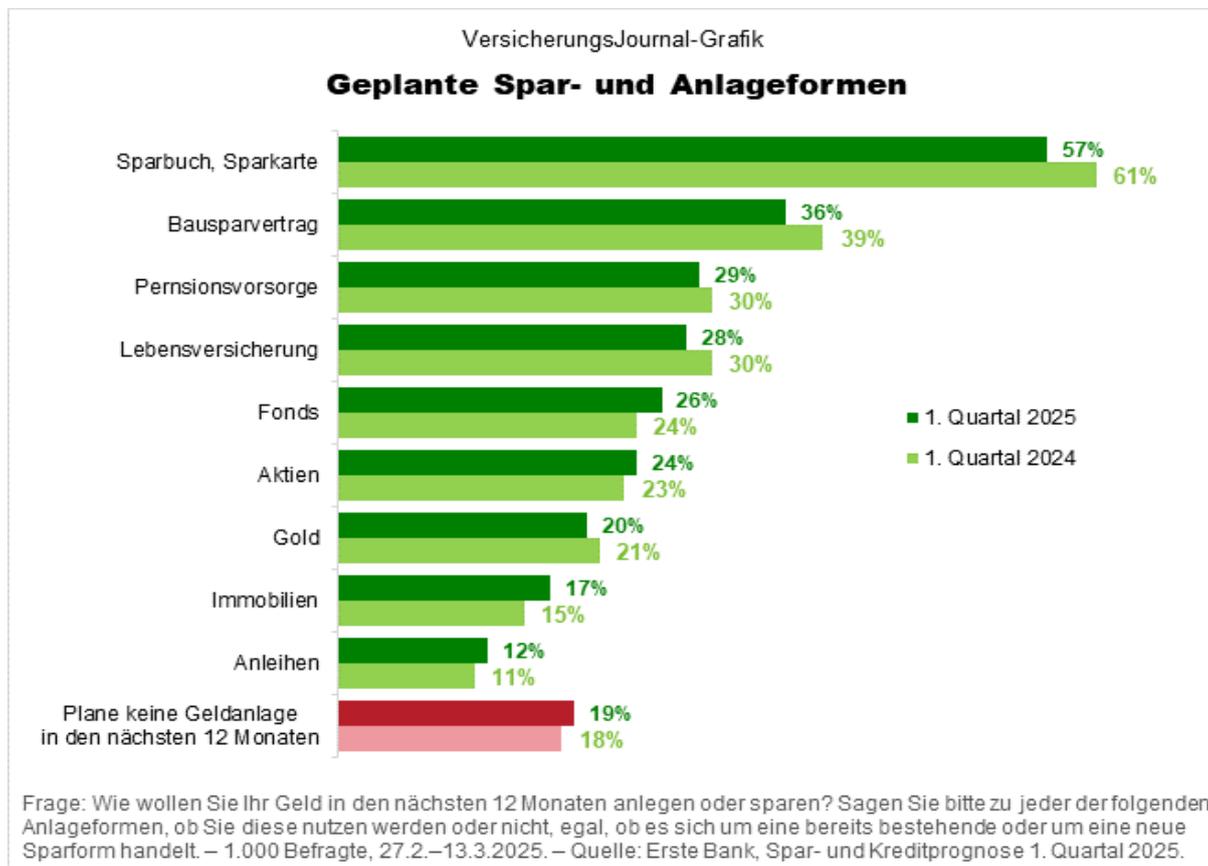
Führt Zins-Senkung der EZB zu noch deutlicherer Trendwende?

Die aktuelle Erhebung zum **Sparverhalten der Österreicher:innen** durch die Erste Bank, zeigt, dass im 1. Quartal 2025 die langjährigen Lieblingssparformen etwas verloren haben. Das Sparbuch gab von 61% auf „nur noch“ 57 % nach. Auch der Bausparer verliert etwas an Beliebtheit und liegt nun bei 36 %.

Gleichzeitig zeigt sich ein **wachsendes Interesse** an Wertpapieren wie Fonds, Aktien und Anleihen (wachsen jeweils um 1%). Die klassische Pensionsvorsorge und Lebensversicherungen verlieren minimal, spielen aber mit 29 % bzw. 28 % weiterhin eine wichtige Rolle.

Vier von fünf Befragten (aus der Stichprobe mit 1.000) wollen in den kommenden zwölf Monaten im Schnitt ca. 4.900 € veranlagen, das ist etwas weniger als Ende des Vorjahres (5.200 €).

Dieses leichte Abgehen vom Sparbuch ist eine **positive Entwicklung aus der Sicht des Kapitalerhalts**. Knabbert doch die Inflation (aktuell in Österreich immer noch bei 3 %) in Zeiten niedriger Zinsen (aktuell bei 0 % bis max. 2,2 %) die reale Kaufkraft sukzessive, aber unbemerkt (weil der Bruttowert am Sparbuch steigt, wenn auch nur minimal). Darüber haben wir schon mehrmals berichtet (u.a. [hier...](#) und auch schon **Tipps für die Kundenberatung gegeben**, u.a. [hier...](#)).



Graphik: Versicherungsjournal

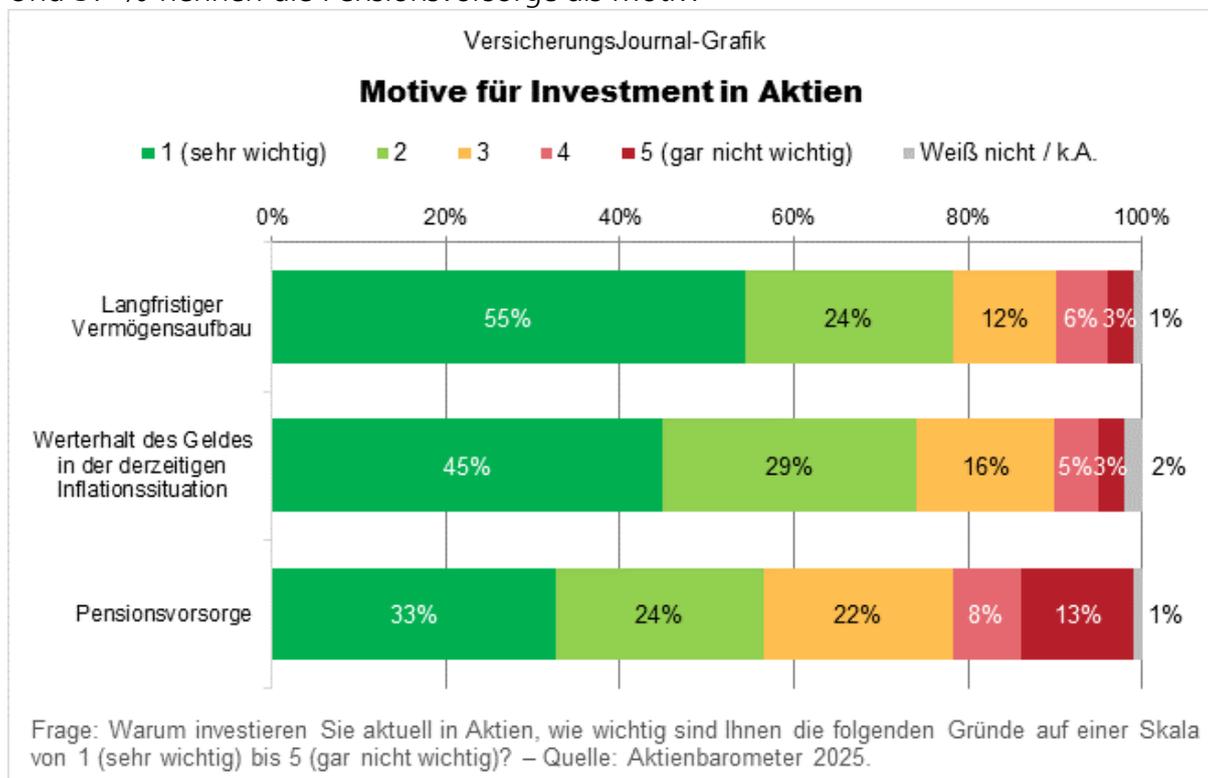
Altersvorsorge gewinnt als Motiv für Aktien-Anlagen

Auch das aktuelle „Aktienbarometer“ zeigt, dass Wertpapiere als langfristige Vorsorgeform zunehmend an Bedeutung gewinnen. 30 % der Österreicher:innen ab 16 Jahren besitzen mittlerweile Aktien, Anleihen oder Fonds – ein kontinuierlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren (damals 23%). Besonders Männer, Personen mit höherem Einkommen und höherem Bildungsgrad investieren häufiger in Wertpapiere. Das sind die wichtigsten Ergebnisse einer Umfrage, die die Peter Hajek Public Opinion Strategies GmbH durchgeführt hat. **Das Institut hatte 2.000 Personen ab 16 Jahren befragt.**

30 Prozent der befragten Wertpapierbesitzer investierten letztes Jahr mehr als 5.000 € in Wertpapiere, bei 28 Prozent lag der Betrag im Bereich von 1.001 bis 5.000 €.

Pensionsvorsorge gewinnt deutlich als Anlagemotiv an Gewicht

Als Gründe für das Aktien-Investment gaben 79% an, dass für sie langfristiger Vermögensaufbau (sehr oder ziemlich) wichtig sei. Der Werterhalt spielt ebenfalls für 74% eine ähnlich wichtige Rolle. Und 57 % nennen die Pensionsvorsorge als Motiv.



Graphik: Versicherungsjournal

Besonders interessant: Alle drei Motive wurden merklich häufiger genannt als vor einem Jahr: Der langfristige Vermögensaufbau kletterte von 74 auf 79 %, der Werterhalt von 70 auf 74%. Am stärksten fiel die Steigerung beim Aspekt „Pensionsvorsorge“ aus: Er stieg von 49 auf die erwähnten 57 %.

Diese Zahlen weisen auf ein **wachsendes Bewusstsein für private Vorsorge** hin. „Der Kapitalmarkt hat das Potenzial die sozialen Sicherungssysteme zu ergänzen und beträchtlich zu entlasten“, so Börse-CEO Christoph Boschan.

EZB senkt Leitzins auf 2%, Sparen wird noch unattraktiver

Vor kurzem senkte die Europäische Zentralbank (EZB) zum achten Mal seit 2024 die Leitzinsen um wieder 0,25 Prozentpunkte. Solche Zinssenkungen führen dazu, dass die Zinsen auf Sparbücher gesenkt werden, was die obigen Trends wohl noch weiter verstärken wird.

Bei einjähriger Bindung liegt gemäß dem [Bankenrechner der Arbeiterkammer](#) das beste Zinsangebot bei 2,2 Prozent. Je nachdem, wie stark die EZB ihren Einlagensatz – also jenen Zinssatz, zu dem Geldinstitute überschüssiges Kapital bei der Notenbank parken können – noch verringern wird, dürften auch die Sparzinsen künftig dürftiger ausfallen.

Einzigster Ausweg: Verstärkt private, betriebliche Pensionsvorsorge und Kapitalmarkt nutzen!

Oft hört man von Kundenseite, dass Sparbücher einfach zu nutzen sind, nichts kosten und man bei der Lebensversicherung ja auch nichts mehr bekomme, weil der Höchstzins Richtung Null gewandert sei. Richtig ist, dass der gesetzlich vorgegebene garantierte Höchstzinssatz von Lebensversicherungen und für Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge von 0,50 auf 0 % gesenkt wurde. Dennoch ist eine Lebensversicherung sinnvoller, als das Geld auf dem Sparbuch liegen zu haben.

Warum?

Neben der Garantieverzinsung gibt es auch eine nicht garantierte Gewinnbeteiligung, die in den letzten Jahren durch die langfristige Veranlagung der Versicherungsunternehmen zumindest bei rund 2,0 bis 2,5 % lag. Außerdem garantiert der Versicherer bei dieser Sparform eine **lebenslange Pension** und somit eine finanzielle Absicherung und das Aufrechterhalten des Lebensstandards (auch weil die Gewinnbeteiligung nicht nur in der Anspar-, sondern auch der Pensionsphase laufend gutgeschrieben wird). D.h. neben dem Ablebensschutz (der in einigen Produkten inkludiert ist), bekommen sie eine lebenslange Zusatzpension als Ergänzung zur schwächelnden ersten Pensionssäule.

Als Alternative zur vorsichtigen klassischen Lebensversicherung setzt sich seit einigen Jahren die **fondsgebundene Versicherung mit der Option aus unterschiedlichen Risikostufen** immer mehr durch. Gerade jüngere Personen sehen hier aufgrund der breit gestreuten Veranlagung auf den Märkten mehr Chancen für einen Kapitalaufbau.

Wie man aus Sparern Anleger machen kann, dazu haben wir bereits Argumente in einem Beitrag ([hier...](#)) für Ihr Beratungsgespräch zusammengefasst.

Quellen: Versicherungsjournal, DER STANDARD, Webseite der Europäischen Zentralbank (EZB)